NRZ NEUE RUHR ZEITUNG

SAMSTAG, 18. DEZ. 1971 RHEINISCH-WESTFÄLISCHE ZEITUNG UNABHÄNGIG-MEINUNGSFREUDIG 26. JAHRG., NR. 292 AUSG. E PREIS 40 PF 1 H 5189 A

Theo Albrecht ist frei

Bischof Hengsbach übergab Lösegeld
Großfahndung nach den Entführern

Von THORSTEN SCHARNHORST und WILFRIED HÖHNKE

Essen. Theo Albrecht ist frei! Gegen ein Lösegeld von sieben Millionen Mark ist der entführte Essener Großkaufmann bereits am Donnerstagabend von den Erpressern dem Vermittler übergeben worden. Gestern am späten Abend wurde die Auslösung offiziell bestätigt. Oberstaatsanwalt Gerd Lindenberg: „Er ist bei guter Gesundheit, aber sehr abgespannt und müde." Übergabe und Freilassung sollen etwa 120 Kilometer von Essen entfernt erfolgt sein. Es gibt keinen Zweifel mehr daran, daß Ruhrbischof Dr. Hengsbach der Vermittler war. Jetzt hat die Jagd nach den Verbrechern begonnen.

Der Discount-Millionär ist am 29. November direkt vor der Hauptverwaltung seines Betriebs in Herten überfallen worden. Zwei Männer mit gezogenen Pistolen überwältigten Albrecht, als er gegen 18.15 Uhr seinen Wagen besteigen wollte. Auf einem dunklen Waldweg wurden ihm die Augen mit Heftpflaster verklebt und die Hände gefesselt. Anschließend fuhren die Gangster mit ihrem Opfer stundenlang umher, um ihn dann in ein Haus zu verschleppen. Dort mußte Theo Albrecht in einem kleinen Raum 17 Tage lang bis zu seiner Freilassung verbringen.

Der Entführte hat die Erpresser nie richtig zu Gesicht bekommen. Seine Bewacher trugen Masken und hielten sich stets hinter einem Vorhang auf. Die Briefe, die Albrecht zu schreiben hatte, waren ihm im Schreibmaschinentext vorgelegt worden.

In den zweieinhalb Wochen seiner Gefangenschaft hat Theo Albrecht, wie er glaubt, nur mit zwei Tätern zu tun gehabt: Mit den beiden Männern, die ihn aus dem Wagen gezerrt haben. Eine Personenbeschreibung kann er nicht geben, da er seine Entführer nicht einmal gesehen hat.

ren: „Ich sage keinen Satz." Auch Oberstaatsanwalt Lindenberg verweigerte jede Auskunft über die Person des Vermittlers.

Für die Fahndung könnte auch das Lösegeld wichtig werden. In Scheinen zu 1000, 500, 100, 50 und 20 Mark wurden die sieben Millionen an die Kidnapper übergeben. Die Nummern der Scheine, die nach Lindenbergs Angaben in einem einzigen Koffer transportiert wurden, sind teilweise notiert.

„Wir haben schon einen gewissen Personenkreis im Auge", sagte Lindenberg in der nächtlichen Pressekonferenz. Die Fahndung laufe derzeit im „erweiterten Ruhrgebiet". Die Aussetzung einer Belohnung für Hinweise ist zwar in Erwägung gezogen, bislang aber noch nicht beschlossen. Man will zunächst das Ermittlungsergebnis der nächsten Zeit abwarten.

Zum Vorsprung, den die Täter gewonnen haben, wollte sich Lindenberg gestern abend nicht mehr äußern, da ihm die „Zeit der Übergabe nicht bekannt" sei. Er nehme jedoch an, daß der Vorsprung „angemessen" sei, „sowohl für die Täter wie auch für den Vermittler".

Lesen Sie dazu: Kommentar Seite 2 sowie ausführlicher Bericht im Innern

100 000 Mark erbeutet

Als die Kripo durch die Fahndung nach den Albrecht-Entführern alle Hände voll zu tun hatte, nutzten Gelsenkirchener Einbrecher während der Essener Pressekonferenz die Gunst der Stunde: bei einem Überfall auf einen Gelsenkirchener Lebensmittelgroßhandel erbeuteten sie um 22.29 Uhr 100 000 Mark.

Freitag abend: 24 Stunden nach seiner Freilassung zeigt sich Theo Albrecht für einen Moment am Fenster seiner Villa in Essen.
NRZ-Foto: Erich Dorau

Die Stimme der Gangster

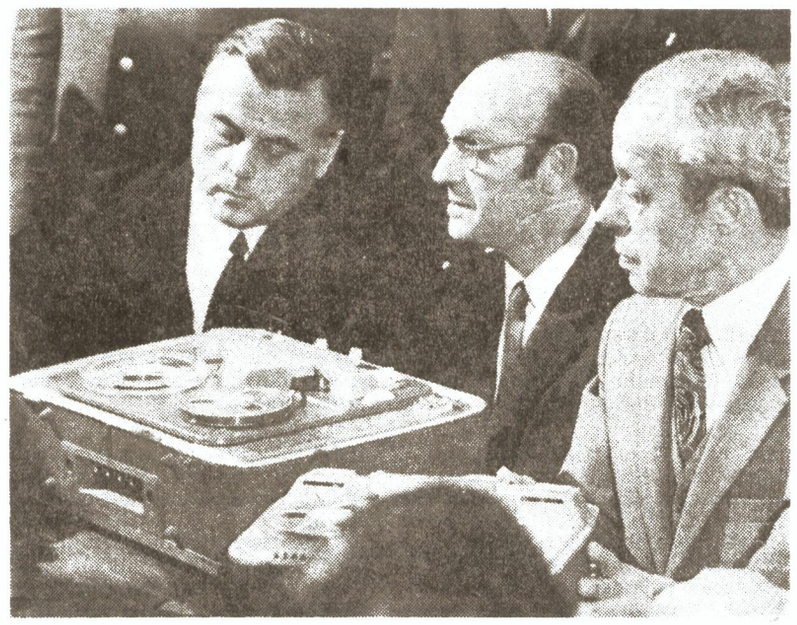
In der Spätausgabe der Tagesschau und während des Nachtprogramms der Rundfunksender war die Stimme eines Entführers zu hören. Die Polizei hatte ein Gespräch der Gangster mit der Familie Albrecht auf Tonband genommen und den Sendern zur Verfügung gestellt, um mögliche Hinweise aus der Bevölkerung zu erhalten. Aus einem Anruf bei Albrechts Bruder Karl: „Ihr Bruder verliert langsam die Nerven — der einzige Weg ist der Weg über den Vermittler."

Für die Fahndung nach den Kidnappern ist nach den Worten von Oberstaatsanwalt Lindenberg „jeder Hinweis wichtig". Die Tonbandaufnahmen mehrerer Telefongespräche zwischen Familienangehörigen von Theo Albrecht und den Erpressern deuten „in Richtung Köln": Mindestens einer der Täter spricht deutlich rheinischen Dialekt.

Die Ereignisse hatten sich gestern überstürzt:

- Mittags wurde Ministerpräsident Heinz Kühn von der Übergabe des 49jährigen Aldi-Chefs unterrichtet. Der Regierungschef zur NRZ: „Gott sei Dank, daß Albrecht seine Freiheit wieder hat."
- Wenige Stunden später ordnete Innenminister Willi Weyer für alle Einheiten der Bereitschaftspolizei Alarmbereitschaft an. Die Autobahnen wurden überwacht, die Flughäfen in Köln und Düsseldorf kontrolliert.
- Die Katholische Nachrichtenagentur (KNA) meldete um 18.36 Uhr: „Der Entführte wurde durch die Vermittlung des Bischofs von Essen, Dr. Franz Hengsbach, frei. Der Bischof überbrachte die geforderten sieben Millionen Mark Lösegeld."

Dr. Hengsbach ließ dazu erklä-



Die Stimme der Erpresser ist auf einem Tonband festgehalten worden. Gestern abend wurde es auf der Pressekonferenz vorgespielt und auch durch Fernsehen und Rundfunk übertragen. Zumindest einer der Entführer spricht rheinischen, wahrscheinlich niederbergischen Dialekt.
NRZ-Foto: Schey

Kanzler: Barzel führt neue Scheingefechte

CDU/CSU stellt Bedingungen zu den Ostverträgen

Von NRZ-Redakteurin HILDE PURWIN

Bad Godesberg. Als Auftakt für neue Scheingefechte bezeichnete Bundeskanzler Willy Brandt gestern vor dem SPD-Parteitag in Bad Godesberg die drei Bedingungen, die wenige Stunden zuvor von Oppositionschef Rainer Barzel für die Ratifizierung der Ostverträge aufgestellt worden waren.

Brandt bedauerte, daß der neue, von Barzel nach seiner Rückkehr aus Moskau entworfene und von der CDU/CSU-Fraktion einstimmig gebilligte Beschluß leider nur ein „verklausuliertes Nein" darstelle. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bedingungen, die laut CDU/CSU-Papier die Ostverträge zustimmungsfähig machen würden:

① Eine positive Einstellung der Sowjetunion zur EWG. Dazu Brandt: Die EWG-Partner sind sich einig, gleichzeitig die Gemeinschaft auszubauen und sich um Entspannung mit dem Osten zu bemühen. Die Sowjetunion wird ihre Interessen selbst zu bestimmen wissen.

② Aufnahme des Selbstbestimmungsrechts des deutschen Volkes in das Vertragswerk. Brandt: Tatsache ist, daß die Rechte der vier Mächte in bezug auf Deutschland als Ganzes wie auch das Recht auf Selbstbestimmung in den Verträgen gewahrt bleiben.

③ Verbindlich vereinbarte Absicht, in Deutschland Freizügigkeit für Menschen, Informationen und Meinungen herzustellen. Brandt: Dazu frage ich, ob nicht die Berlinvereinbarungen einen Schritt in diese Richtung bedeuten und ob es ohne den Vertrag mit der UdSSR dazu gekommen wäre.

Siehe Kommentar und Fortsetzung Seite 2

Seit gestern Waffenruhe

Feuereinstellung jetzt auch an der Westfront

NRZ-Nachrichtendienst

Neu-Delhi. Der Krieg auf dem indischen Subkontinent ist zu Ende. Genau 14 Tage nach Ausbruch des militärischen Konflikts zwischen Indien und Pakistan einigten sich gestern beide Seiten auf eine Feuereinstellung von 15.30 Uhr (MEZ) an. 24 Stunden nach der Kapitulation der pakistanischen Truppen in Dakka trat auch an der Westfront Waffenruhe ein.

Der Chef des indischen Armeekommandos Ost, Generalleutnant S. Aurora, gab bekannt, sämtliche pakistanische Kriegsgefangene würden nach Indien gebracht.

Indiens Ministerpräsidentin Indira Gandhi äußerte die Hoffnung, daß der Bangla-Desh-Führer Scheich Mujibur Rahman, der sich noch in westpakistanischer Gefangenschaft befindet, bald seinen „rechtmäßigen Platz" im Volk von Bangla Desh einnehmen werde.

Siehe Kommentar Seite 2

Haltung der USA ungewiß

NRZ-Nachrichtendienst

Washington. Wachsende Ungewißheit über die Haltung der USA hat gestern zu Beginn der Zehnerklub-Konferenz in Washington den Optimismus über eine schnelle Lösung der Weltwährungskrise gedämpft. Während die Europäer bei einer Neufestsetzung der Wechselkurse die unverzügliche Beseitigung der zehnprozentigen US-Importsteuer fordern, verlangen die USA offensichtlich dafür weitreichende Zugeständnisse beim Handel.

1972 zahlen Berlin-Reisende nicht mehr

Bahr und Kohl unterzeichneten Transitabkommen — Nächstes Ziel: Grundsatzvertrag

NRZ-Nachrichtendienst

Bonn. Reisende von und nach Berlin werden ab 1. Januar 1972 die seit Jahren üblichen Transit-Gebühren nicht mehr direkt zu zahlen brauchen. Die DDR erhält statt dessen von der Bundesrepublik eine Pauschalsumme in Höhe von 234,9 Millionen DM. Die Bundesregierung hatte bisher schon den Reisenden ihre Gebühren zurückerstattet.

Die Regelung über die Gebührenzahlung ist Teil des Transit-Abkommens zwischen der Bundesrepublik und der DDR, das gestern in Bonn von den Staatssekretären Bahr und Kohl im Bundeskanzleramt unterzeichnet wurde. Die Westmächte haben dieses Abkommen in einem Brief an Bundeskanzler Brandt gebilligt. Am Montag werden in Ostberlin die Vereinbarungen des Berliner Senats mit der DDR unterzeichnet.

Das Abkommen über den Transit-Verkehr ist der erste offizielle Vertrag, den die beiden deutschen Staaten seit ihrem Bestehen miteinander abgeschlossen haben. Staatssekretär Bahr betonte in einer Erklärung nach der Unterzeichnung, dies sei ein erster Schritt der beiden deutschen Staaten zur Entspannung in Europa. Auch Kohl wertete das Abkommen als „nützlichen Beitrag."

Die beiden Regierungen in Bonn und Ostberlin wollen nun einen allgemeinen Verkehrsvertrag abschließen, über den die Verhandlungen bereits — laut Bahr — „fortgeschritten sind". Bahr kündigte an, daß die Bundesregierung danach einen sogenannten „Grundvertrag" mit der DDR schließen wolle, in dem das Verhältnis zwischen den beiden deutschen Staaten „grundlegend geregelt werden soll."

Siehe auch Magazin

Nach „Stuttgarter Modell"

Metall-Einigung nun auch in NRW

NRZ-Nachrichtendienst

Krefeld. Auch in Nordrhein-Westfalen, dem größten Tarifgebiet der Metallindustrie, haben sich die Tarifparteien gestern morgen auf einen neuen Vertrag geeinigt. Nach zwölfstündigen Beratungen in Krefeld vereinbarten Arbeitgeber und IG Metall einen Kompromiß, der dem „Stuttgarter Modell" entspricht.

Danach werden die 1,2 Millionen Metall-Beschäftigten in NRW ab 1. Januar 7,5 Prozent mehr Lohn und Gehalt bekommen. Für die Monate Oktober bis Dezember wird eine Pauschale von insgesamt 180 DM netto gezahlt. Außerdem haben die Arbeitnehmer künftig einen tariflichen Anspruch auf Teile eines 13. Monatseinkommens. Die Höhe richtet sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit.

Heute

Hans und Ingrid wieder Sportler des Jahres

Hans Faßnacht (Bild), der Schwimm-Weltrekordler, wurde zum drittenmal hintereinander zum Sportler und Ingrid Mickler-Becker (Bild), die Europameisterin in der Leichtathletik, zum zweitenmal zur Sportlerin des Jahres gewählt. (Siehe Sport.)

Außerdem:

Günter Netzer künstlerisch gesehen

Eine nicht alltägliche Begegnung mit dem Kapitän von Mönchengladbach
(NRZ am Sonntag)

Rolf Pohle festgenommen

NRZ-Nachrichtendienst

Ulm. Nach einer bundesweiten Fahndung wurde gestern Rolf Pohle (29), den die Polizei seit langem als Mitglied der Baader-Meinhof-Gruppe sucht, in Ulm festgenommen. Nach Angaben der Polizei hat Pohle bei der Festnahme Widerstand geleistet. Eine Schießerei habe es nicht gegeben.

Die Polizei identifizierte Pohle als Käufer von Uniformen der bayerischen Landpolizei und der Münchener Stadtpolizei, die nach dem Mord an dem Hamburger Polizisten Norbert Schmid in der Hansestadt sichergestellt worden sind. Die Uniformen stammten aus einem Kostümverleih in München-Schwabing und aus einem Maskenverleih in Dortmund.

NRZ-Börsentelegramm

Gut behauptet

Düsseldorf. Bei sehr ruhigem Geschäft konnte sich der überwiegende Teil der Aktienkurse gestern gut behaupten. In Anbetracht der Zehnerklub-Tagung in Washington verhielten sich jedoch alle Anlegergruppen sehr vorsichtig. Am Rentenmarkt war die Tendenz wieder unsicher. Der Dollarkurs: 3,2610 (3,2540) DM. Aufwertungseffekt: 12,2 (12,5) Prozent.

Kurz gemeldet

Generalintendant

Der Generalintendant der Kölner Bühnen, Dr. Claus Helmut Drese, wird im Herbst 1975 das Opernhaus in Zürich übernehmen. Bis dahin will er die Leitung der Kölner Bühnen behalten.

Berlinflüge

Die amerikanische Fluggesellschaft PanAm will im Januar 1972 eine Flugverbindung von Westberlin nach Saarbrücken eröffnen.

Eishockey

Der Titelverteidiger EV Füssen wurde gestern vom VfL Bad Nauheim mit 6:2 bezwungen. Der Düsseldorfer EG genügt heute bereits ein Unentschieden in München gegen Füssen zur Meisterschaft.

Das Wetter

Niederschlagsfrei

Vormittags meist dunstig oder nebligtrüb, sonst meist sonnig. Kein nennenswerter Niederschlag. Tagestemperaturen fünf bis zehn Grad, Nachtwerte bis auf etwa null Grad absinkend. Nur in Aufklarungsgebieten örtlich Bodenfrost bis minus drei Grad. Weitere Aussichten: Keine wesentliche Änderung.

SA 8.32 Uhr	**MA 8.31 Uhr**
SU 16.24 Uhr	**MU 15.32 Uhr**
Sonntag:	
SA 8.33 Uhr	**MA 10.00 Uhr**
SU 16.24 Uhr	**MU 17.48 Uhr**

Tagesspruch

Geld ist das Brecheisen der Macht. (Nietzsche)

Zeitung für Menschen, die denken